

2011

Pädagogisches Konzept



Kindergarten Mariposa e.V.

Spanisch-Deutsche Elterninitiative
Asociación de Padres para la Educación Preescolar en Español

Inhaltsverzeichnis

1. Unser Ziel	2
2. Rückblick – Wie alles begann	2
3. Unsere Pädagogik	3
3.1 Pädagogisches Konzept und Umsetzung durch die Erzieherinnen	3
3.2 Die Lernbereiche im Überblick	4
3.3 Höhepunkte im Kindergartenjahr	6
4. Organisation	6
4.1 Betreuungszeiten	6
4.2 Räumlichkeiten	7
4.3 Pädagogisches Personal	7
4.4 Anmeldung und Eingewöhnung	7
4.5 Tagesablauf	7
4.6 Zusammenarbeit der Eltern	8
4.6.1 Vorstand und Gremienarbeit	8
4.6.2 Elterndienst	8
4.6.3 Gemeinsame Erziehungsarbeit Erzieherinnen – Eltern	9
5. Literaturverzeichnis	10
6. Impressum	10
7. Anhang	10

1. Unser Ziel

Spielend Spanisch lernen. Spielerisch die eigene Kultur näher bzw. eine neue Kultur kennen lernen. Und im Spiel die Offenheit gegenüber anderen Kindern und ihren Kulturkreisen erleben.

Mariposa ist der einzige Kindergarten in München, in dem Kinder ausschließlich auf Spanisch von muttersprachlichen Erzieherinnen betreut werden.

Das Ziel dahinter: Die Kinder wachsen von klein auf in diese Weltsprache und ihre Kulturen hinein. Aber nicht nur die Traditionen des Spanisch/Lateinamerikanischen, sondern auch des Deutschen werden vermittelt. So lernen sie spielerisch und aktiv gefördert nicht nur die Sprache, sondern auch die Offenheit gegenüber anderen Menschen und Lebensweisen.

Wir wünschen uns, dass unsere Kinder sozial kompetente und weltoffene Menschen werden. Im Mariposa bekommen sie die Möglichkeit zu erfahren, dass Anderssein nicht bedrohlich, sondern bereichernd ist. Darüber hinaus fördert Mehrsprachigkeit auch die Fähigkeit, soziale Konflikte zu lösen.

2. Rückblick - Wie alles begann

Im April 1994 gründeten mehrere Eltern, die den Wunsch hatten, ihren Kindern ein gleichzeitiges Hineinwachsen in die deutsch- und spanischsprachige Kultur zu ermöglichen, eine Elterninitiative.

Mit dem Ziel unsere Kinder zweisprachig zu erziehen, bildeten wir zunächst eine Eltern-Kind-Gruppe, die einmal wöchentlich zusammenkam.

Im Juni 1994 – inzwischen hatten sich uns auch interessierte nur deutschsprachige Familien angeschlossen – reichten wir beim Sozialreferat im Rahmen der Förderung von Selbsthilfeinitiativen ein Projekt zur Gründung einer Kinderkrippe ein, die im September des gleichen Jahres eröffnet werden konnte. Wir begannen mit einer zweisprachigen Erzieherin, die 3 Tage pro Woche für je 3 Stunden eine Gruppe von 5 Kindern im Alter zwischen 16 und 21 Monaten betreute. Das Projekt fand so großen Anklang, dass wir die Gruppe bald auf 10 Kinder erweiterten, die dann 5 Tage pro Woche von 2 Erzieherinnen betreut wurden. Neu war auch, dass die Kinder in der Krippe zu Mittag aßen.

Jetzt war es an der Zeit, mehr Platz zu schaffen: Vom „Hei“ (Haus der Eigenarbeit) zog die Gruppe um in die Elsässerstraße, in Räumlichkeiten, die wir spielgruppengerecht einrichteten. Dort hatten die Kinder ein großes Spielzimmer, eine Wohnküche, einen Schlafraum und eine Kindertoilette. Um der großen Nachfrage gerecht zu werden, wurden die Betreuungszeiten ab Oktober 1995 ausgedehnt auf 8.30 bis 18.00 Uhr (vorher bis 14.30 Uhr). So entstand eine neue Nachmittagsgruppe, die an 3 Nachmittagen von zwei weiteren Erzieherinnen geführt wurde.

Aber Anfang 1997 platzten wir schon wieder aus allen Nähten. Wir hatten eine Fülle an Interessenten und unsere größer werdenden Kinder verlangten nach mehr Raum, um ihren Bewegungsdrang voll ausleben zu können. Die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten begann aufs Neue. Mitte 1997 war es dann endlich soweit: nach langer Suche und einem aufreibenden Genehmigungsverfahren zog die Gruppe um in unser momentanes Domizil – ein Haus mit eigenem Garten in der Heubergstraße 31. Hier haben wir Platz für zwei Gruppen mit je einem großen Spielzimmer, einem Ruheraum und einem Bastelzimmer.

Im September 2006 haben wir die Gruppen und Betreuungszeiten umstrukturiert. Es werden 32 Kinder in zwei Vormittagsgruppen und einer Ganztagsgruppe betreut.

3. Unsere Pädagogik

3.1 Pädagogisches Konzept und Umsetzung durch die Erzieherinnen

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will“
François Rabelais

Unser Ziel ist es, eine persönlichkeitsorientierte und ganzheitliche Erziehung des Kindes zu vermitteln, die ihre eigenen Erfahrungen als Grundlage nimmt und alle Lernbereiche einschließt. Die pädagogischen Bemühungen zielen auf einen sozialen, kreativen, an familiären und gesellschaftlichen Werten orientierten Menschen, der Verantwortung für sein Leben übernimmt.

Diese Erziehung beinhaltet:

- Eine herzliche und freundschaftliche Beziehung zu den Kindern.
- Die Persönlichkeit des Kindes zu respektieren.
- Selbstbewusste Kinder erziehen, die ihre Begabung zu nutzen wissen und aus ihren Fehlern lernen können.
- Den Kindern die Möglichkeit geben, sich frei zum Ausdruck zu bringen.
- Die vielfältigen, individuellen Fähigkeiten und die Geschicklichkeit der Kinder zu berücksichtigen, wobei wir ihnen helfen, schwierige Situationen zu meistern.
- Das Kind in unterschiedlichen Situationen frei wählen zu lassen und aktive Entscheidungen treffen zu lassen. Wir geben Orientierungshilfen.
- Verhalten, Spiel und Gespräche der Kinder zu respektieren. Ihm dann Grenzen zu setzen, wenn es notwendig ist, so dass das Kind eigene Regeln aufstellen und den anderen weitervermitteln kann.
- Den Entwicklungsstand der einzelnen Kindes zu berücksichtigen und es entsprechend kognitiv, sozial und physisch zu fördern.
- Die Kinder zu Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen.

Die Bildungs- und Erziehungsziele des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (Kinderschutz, ethische und emotionale Erziehung, sprachliche, mathematische, naturwissenschaftliche und technische Förderung, Umwelterziehung, informationstechnische Bildung, Medienbildung, ästhetische und musische Bildung und Erziehung, Bewegungsförderung, Gesundheitserziehung) werden im alltäglichen Erziehungs- und Bildungsprozess kontinuierlich umgesetzt (vgl. Lernbereiche und Abläufe im Kindergartenjahr).

Werden Defizite in Entwicklungsbereichen deutlich, verweisen die Erzieherinnen auf die einschlägigen Frühförderstellen und Beratungsstellen.

Die Münchner Grundvereinbarung zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ist unterschrieben und wird umgesetzt. Das pädagogische Team steht in regelmäßigem Austausch miteinander (Teamsitzung 1x pro Woche) und ist sensibel für das Thema Vernachlässigung oder Misshandlung, so dass Verdachtsfälle schnell geklärt werden können, ggf. in Zusammenarbeit mit den in der MGV genannten Fachstellen. Auch die enge Kommunikation mit den Eltern dient der Vorbeugung.

Die Erzieherinnen evaluieren die Kinder individuell und informieren die Eltern über die Entwicklungen der Kinder (Elterngespräche 2x pro Jahr). Die aktuellen pädagogischen Schwerpunkte und spezielle Themen werden an pädagogischen Elternabenden regelmäßig erläutert (3-4x pro Jahr).

3.2 Die Lernbereiche im Überblick

Kognitive Kompetenzen

Durch den Kontakt der Kinder untereinander und mit der Umwelt werden die Formen, Farben und räumlichen Dimensionen (Differenzierung und Vergleich) erlebt.

Sie lernen ähnliche Dinge in Verbindung zu bringen (Gedankenverbindung). Dabei wird die Fähigkeit der Kinder gefördert, ihren Ideen Ausdruck zu geben (Ausdrucksvermögen). Die Kinder lernen die Probleme zu erkennen und zu lösen. Sie lernen mit konkreten Dingen umzugehen, um abstrakte Probleme lösen zu können (Abstrakte Begriffsbildung).

Sie begreifen die Konzepte anhand von graphischen Darstellungen in Verbindung mit Sprachlauten (Zeichen-Wort-Laut). Durch erzählte oder dargestellte Geschichten lernen sie, Zusammenhänge zu begreifen und entsprechend ihrem Entwicklungsstand sprachlich wiederzugeben. Ihre Kreativität wird durch das Erzählen und Gestalten eigener Geschichten weiterentwickelt.

So entwickeln die Kinder ihre Kommunikations- und Konzentrationsfähigkeit, auch mit Hilfe passender Medien.

Schwerpunktmäßig wird der Umgang mit mathematischen und naturwissenschaftlich-technischen Inhalten vertieft.

Im eigenen Gewächshaus erfahren sie mit ihren selbst gepflanzten und geernteten Früchten aktiv biologische und ökologische Zusammenhänge, die mit dem Kennenlernen der Verantwortung für die Umwelt vertieft werden (eigener Garten, konsequente Mülltrennung).

Psychomotorische Förderung

Spielerisch entwickeln die Kinder ihre grobmotorischen und feinmotorischen Fähigkeiten. Erstens wird durch die Wahrnehmung und Entwicklung der körperlichen Fähigkeiten die Koordinationsfähigkeit ausgebildet und der Bewegungsdrang ausgelebt. Zweitens wird die Geschicklichkeit über Augen-Hand-Koordination im Umgang mit Materialien gefördert.

Gefühls- und Gemütsebene

Das Kind erforscht seine Welt und wird ermutigt, einer Tätigkeit mit Neugierde, Interesse und Freude nachzugehen. Dies stärkt das Selbstwertgefühl. Das Kind kann forschen und experimentieren ohne die Angst, Fehler zu machen. Es werden Freiräume und Mitbestimmungsmöglichkeiten im Tagesablauf sowie Herausforderungen angeboten, damit das Kind lernt sie zu meistern.

Wir möchten dem Kind dabei helfen, mit seinen Gefühlen umzugehen und sie artikulieren zu lernen.

Beim freien Spiel können die Kinder selbst zwischen diversen Angeboten wählen. Am Ende einer Tätigkeit werden die Kinder angehalten, das benutzte Material wieder aufzuräumen. Zweck des Freien Spiels ist, dass die Kinder je nach Vorliebe spielen oder sich amüsieren können, und dass sie nicht gezwungen werden, etwas zu tun, wozu sie gerade keine Lust haben.

Zweck einer gemeinsamen Tätigkeit ist es, sich auf ein einziges Thema konzentrieren zu können, sei es ein gemeinsames Spiel oder die Behandlung eines bestimmten Themas. Die Kinder lernen dabei die anderen Kinder und ihre Bedürfnisse zu akzeptieren, übernehmen Verantwortung für gemeinschaftliche Entscheidungen und lernen die Lösung von Auseinandersetzungen.

Frühförderung

Kindern unter drei Jahren bieten wir Tätigkeiten, die dem Kind helfen, die Erfahrungen, die ihnen die Welt vermittelt, zu verstehen. Sie entdecken ihre Welt und sich selbst, wachsen nicht nur körperlich, sondern auch geistig und seelisch. All dies wird spielerisch entdeckt, wobei soziales Verhalten unter Berücksichtigung der erwähnten Bereiche und mit niedrigeren Anforderungen gefördert wird.

Zwei weitere Bereiche kommen in der Kleinkindergruppe hinzu: die Sprachförderung, wobei dem Kind geholfen wird, mit anderen mittels Wörtern zu kommunizieren, und die Koordination der Sinne, d.h., das Kind entwickelt die Fähigkeit, seine Sinneswahrnehmung in Verbindung zu setzen mit seinem Verhalten: Es koordiniert das, was es sieht, mit dem, was es macht oder hört.

Die Tätigkeiten werden von den Erzieherinnen vorbereitet, damit sie nicht zu schwierig sind, aber auch nicht zu leicht, damit sich das Kind nicht langweilt.

Der Übergang in das Kindergartenalter (3 Jahre) ist fließend, da sich die Kinder nicht an andere Räume, andere Kinder oder andere Erzieherinnen gewöhnen müssen, die Anfangsgruppe mit ihren Bezugspersonen bleibt normalerweise bis zum Schuleintritt zusammen. Angepasst wird nur das inhaltliche Programm, bei dem die Kinder schrittweise mehr Lerninhalte kennenlernen.

Vorschule

Das gesamte Jahr vor Schulbeginn ist für die Schulanfängerkinder das Vorschuljahr, und wenn auch die gesamte Kindergartenpädagogik lebendig und damit auch schulvorbereitend ist, so ist es doch ein erhebendes Gefühl für ein Kind, jetzt im Kindergarten zu den „Großen“ zu zählen.

Den Kindern macht es daher viel Spaß, mehr Verantwortung zu haben und neue Herausforderungen bei den Übungen und Spielen zu bewältigen. Dabei geht es nicht darum, den Kindern Lesen, Schreiben, Rechnen beizubringen – dies bleibt Aufgabe der Schule. Vielmehr werden die Kinder an die Erfassung abstrakterer Inhalte und psychomotorische Kompetenzen herangeführt, die sie für das erste Schuljahr brauchen. Dazu gehören die Gewöhnung an konzentriertes Zuhören und Arbeiten in kleinen oder größeren Gruppen für eine bestimmte Zeitspanne mit Spielen und Materialkarten, die Schulung der Feinmotorik durch kompliziertere Bastel- und Handarbeiten sowie Schwing- und Malübungen, die Verantwortung für die Ordnung einer eigenen Materialbox und die Führung eines „Hausaufgabenhefts“. Die Kinder üben, einer längeren Erzählung zuzuhören und die Geschichten hinterher wiederzugeben, sie suchen und finden Reime, lernen das ABC und die Zahlen von 1-20 (Schulung der Zahlenvorstellung nach Montessori). Sie entdecken Zahlen und Zählvorgänge in ihrer täglichen Umgebung (zB Verantwortung für das Tischdecken) und kategorisieren reihum beim täglichen „calendario“ Tage und das Wetter, erweitern hierbei ihre Zeitvorstellung und üben, für andere diese Informationen wiederzugeben. Sie lernen kleine Gedichte und Lieder auswendig. Ganz natürlich laufen entwickeln sich die Kompetenzen dabei im Spanischen wie im Deutschen. Auch an anderen, thematisch gebundenen Projekten und Präsentationen beteiligen sich die Vorschulkinder mit viel Freude (Dinosaurier, Planeten, Geschichte).

Erzieherinnen und Eltern sind bezüglich der Auswahl und den Anforderungen der jeweiligen Grundschulen im konstanten Austausch miteinander.

Auch wenn die Sprachentwicklung kontinuierlich von Anfang an beobachtet und dokumentiert wird, um die Zweisprachigkeit der Kinder zu begleiten, wird dem Sprachstand der Vorschulkinder besondere Aufmerksamkeit geschenkt (SISMIK-Bogen am Ende des vorletzten Kindergartenjahres). Die Zusammenarbeit mit der Sprengelgrundschule „Forellenschule“ ermöglicht eine gezielte Förderung von Kindern, deren Sprachstand förderbedürftig ist („Vorkurs Deutsch“).

Mit der Forellenschule arbeitet der Kindergarten im Rahmen der Vorschule auch sonst zusammen, so

nutzen die Vorschulkinder die Nähe zu einem ersten Besuch, erster „echter“ Schulerfahrung, werden zu Theateraufführung und einem gemeinsamen Verkehrserziehungsprojekt eingeladen. Häufig kennen sie dort auch bereits Nachbarkinder oder Ehemalige.

3.3 Höhepunkte im Kindergartenjahr

Im Kindergarten Mariposa wird die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele durch Ausflüge, Feste und Workshops unterstützt.

Ausflüge

Die Ausflüge werden von den Erzieherinnen organisiert. Die 2- bis 3-jährigen lernen, in der Gruppe zu Fuß in den nahegelegenen Park zu gehen und dabei auf die Verkehrszeichen zu achten, in der Gruppe zu bleiben, den Erzieherinnen zu folgen, und mit der Gruppe mitzuhalten. Für die 4- bis 6-jährigen wird einmal monatlich ein Ausflug organisiert (Theater, Tiergarten, Pinakotheken, Kasperltheater, Museen, Wald, Ausstellungen, Planetarium, Post, Feuerwehr, Polizei). Hierfür werden die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt und eventuell die Unterstützung eines Elternteils benötigt.

Geburtstag

Es ist ein spezieller Tag für jedes Kind und wird mit einem speziellen Frühstück im Kindergarten gefeiert. Der Tisch wird dekoriert, das Geburtstagskind trägt eine Krone und es wird mit einem Geschenk begrüßt. Eine Kette oder ein Armband aus Buntperlen wird gemeinsam gebastelt, die bisher erlebten Jahre werden in einem Jahreskreis mit Hilfe des anwesenden Elternteils kindbezogen reflektiert, es wird gesungen und getanzt. Das Geburtstagsritual ändert sich ein wenig von Gruppe zu Gruppe.

Feste

Die zentralen Feste der christlichen Kultur werden traditionell gefeiert (Ostern, Weihnachtsfeier, St. Martin, Nikolaus), darüber hinaus gibt es ebenso typisch deutsche wie auch typisch hispanische Traditionen, die im Kindergartenjahr ihren festen Platz haben: Fasching, Oktoberfest, Fiesta de las Culturas (am 12. Oktober). Die Achtung vor Traditionen und Werten der eigenen wie auch anderer Kulturen wird so zum selbstverständlichen Inhalt des zweisprachigen Kindergartens. Weitere Aktivitäten und Feste: Mini-Olympiade, Ausflug zum Bauernhof (3 Tage und 2 Nächte), Sommerfest, Abschiedsfeier der Vorschulkinder. Teilweise werden hier Eltern und Freunde miteinbezogen.

Workshops

Die Kinder der Ganztagsgruppe haben am Nachmittag kreative oder musische Workshops in Malerei, Tanz und Theater. Alle drei Monate werden eine neue Choreographie, ein Maler oder eine Technik und ein Theaterstück einstudiert.

4.- Organisation

4.1 Betreuungszeiten

Die Betreuungszeiten sind für die Vormittagsgruppen von 7.45 bis 14.30 Uhr und für die Ganztagsgruppe von 7.45 bis 17.30 Uhr. Während der gesetzlichen Feiertage bleibt Mariposa geschlossen. Betriebsferien sind eine Woche im Sommer und zwei Wochen über Weihnachten und den Jahreswechsel.

4.2 Räumlichkeiten

Mariposa liegt in der Nähe von Michaelibad und Ostpark im Münchner Osten. Das große Haus mit Garten, Bastelzimmer, Spielzimmer und Schlafzimmer für jede Gruppe bietet genügend Raum für Musik, Singen, Lesen, Theaterspiel, Basteln, Sinnes-Übungen und vieles mehr.

Eine vollwertige Ernährung mit drei Mahlzeiten und Lebensmittel aus überwiegend biologisch kontrolliertem Anbau wird liebevoll von der eigenen Köchin in der hauseigenen Küche zubereitet. Häufig finden sich auch lateinamerikanische Rezepte auf dem Speiseplan – die Offenheit anderen Kulturen gegenüber kann hier besonders intensiv eingeübt werden.

4.3 Pädagogisches Personal

Derzeit werden 32 Kinder zwischen 2 und 6 Jahren von sieben ausgebildeten Fach- und Ergänzungskräften in spanischer Sprache betreut.

Die Erzieherinnen – alle Muttersprachlerinnen, die aus verschiedenen südamerikanischen Ländern und Spanien kommen – verstehen und sprechen auch Deutsch, die Kommunikation mit den Kindern und auch untereinander findet aber auf Spanisch statt. Einmal in der Woche kommt eine deutschsprachige Musiklehrerin, die in altersgestuften Kleingruppen die Kinder in die musikalische Grundbildung mit Liedern, Instrumenten, Rhythmus und Tanz einführt.

Das pädagogische Personal sorgt für die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele durch angeleitetes und freies Spiel und die jeweiligen Schwerpunktthemen. Es orientiert sich an den Inhalten des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Unsere Erzieherinnen nehmen auch an Fortbildungen der Caritas und des KKT teil. Mit dem pädagogischen Personal anderer Eltern-Kind-Initiativen in München und besonders anderen spanischsprachigen Kindertagesstätten besteht ein intensiver Austausch (Netzwerktreffen).

4.4 Anmeldung und Eingewöhnung

Die Anmeldung erfolgt ganzjährig per Brief an das Gremium „Ein- und Austritte“. Das frühestmögliche Eintrittsalter liegt bei zwei Jahren. Die Eingewöhnungsphase wird zwischen Erzieherinnen und Eltern festgelegt und dauert in der Regel ein bis zwei Wochen.

Der Ablauf der Eingewöhnungsphase ist für jedes Kind individuell, immer aber ist ein Elternteil für eine gewisse Zeit anwesend. Das Kind kann dabei mitbestimmen, wann es sich verabschiedet, auch für kürzere Zeit. So entsteht ganz natürlich ein familiäres Ambiente für das Kind, in dem es sich schnell wohlfühlt und das Elternteil bald gerne verabschiedet.

4.5 Tagesablauf

Unser Kindergarten wird um 7.45 Uhr geöffnet. Jedes Kind wird bei Ankunft herzlich von den Erzieherinnen begrüßt. Die Eltern verabschieden sich von den Kindern und können kurz wichtige Informationen mit den Erzieherinnen austauschen.

Bis 8.45 Uhr spielen die Kinder aller Altersgruppen miteinander und wählen frei, was sie machen möchten. Die Kinder haben die Möglichkeit: im Spielzimmer mit Lego oder Holzklötzen zu bauen, mit der Kinderküche oder dem Einkaufsladen zu spielen, Bücher anzuschauen, sich zu verkleiden, Musik zu hören; im Bastelzimmer Puzzle oder Memory zu spielen, oder zu basteln. Während dieser Zeit des freien Spiels steht die Vorstellungskraft des Kindes im Vordergrund.

Um 8.45 Uhr wird alles aufgeräumt und bis 9.00 Uhr findet der Morgenkreis statt.

Von 9.00 bis 9.30 Uhr wird gemeinsam im Essensraum gefrühstückt. Nach dem Frühstück trennen

sich die zwei Gruppen und gehen in ihre jeweiligen Räumlichkeiten. Die Ausnahme bildet ein Geburtstag, hier wird mit der jeweiligen Gruppe gefeiert.

Bis 10.30 Uhr werden die Aktivitäten wie Basteln, Singen, Turnen, Malen, Vorschule in altersentsprechenden Kleingruppen oder altersgemischt durchgeführt.

Nach diesen Aktivitäten benutzen die Kinder nach Bedarf die Toiletten und dann ziehen sie ihre Regen- oder Schneehose an, um im Garten zu spielen. Hier können sie u.a. auf einem Kletter- und Rutschurm, im Sandkasten, an Schaukeln, mit Büschen und Bäumen, mit der „Bobbycar-Garage“, im Kinderhaus oder im Tipidorf ihrem Bewegungs- und Gestaltungsbedürfnis freien Lauf lassen.

Nach ca. einer Stunde wird das Spielzeug im Garten aufgeräumt, und die Kinder machen sich im Haus für das Mittagessen fertig.

Um 12 Uhr sind alle Kinder im Essenzimmer und wechseln sich beim Tischdecken ab. So lernen sie – beaufsichtigt von den Erzieherinnen – Verantwortung dafür zu übernehmen (vgl. Vorschule). Vor dem Essen singen alle Kinder mit den Erzieherinnen ein Danklied zusammen. Alle genießen das frisch gekochte Essen, und auch auf Tischmanieren wird dabei geachtet. Als Nachtisch gibt es jeden Tag Obst der Saison.

Nach dem Essen helfen die Erzieherinnen den Zweijährigen beim Zähneputzen. Die älteren Kinder machen dies schon alleine. Jetzt kommt für die Zwei- bis Vierjährigen die Siesta. Diese findet vom 13.00 bis ca. 14.15 Uhr statt. Die älteren Kinder entspannen sich derweil beim Hörspiel oder schauen Bücher an, anschließend und bei schönem Wetter spielen sie im Garten.

Zwischen 14.15 und 14.30 Uhr werden die Kinder der Vormittagsgruppe abgeholt.

Für die Ganztagskinder gibt es noch bis 15.00 Uhr die Möglichkeit zum freien Spiel im Garten. Anschließend waschen sie die Hände und begeben sich gemeinsam zur „Merienda“, der Nachmittagsbrotzeit. An drei Tagen nehmen die Kinder bis ca. 16.45 Uhr an einem Workshop teil, der vierte Nachmittag ist für freies Spiel vorgesehen.

Wenn die Zeit es erlaubt, können die Kinder im Garten oder im Spielraum bleiben, bis sie von 17.00 bis 17.30 Uhr abgeholt werden.

4.6 Zusammenarbeit der Eltern

Ohne Eltern ist eine Eltern-Kind-Initiative natürlich nicht denkbar:

4.6.1 Vorstand und Gremienarbeit

Mariposa wird von fünf Vorstandsmitgliedern organisiert, die jedes Jahr von den Mitgliedern des Vereins gewählt werden und ihre Aufgabe ehrenamtlich ausüben (Stellenbeschreibung siehe Anhang). Ihnen obliegt die Verwaltung des Kindergartens.

Die restlichen Arbeiten sind in Arbeitsbereiche (Gremien) untergliedert und werden eigenverantwortlich von den Eltern erledigt.

4.6.2 Elterndienst

Elterndienste sind dazu da, Urlaubszeiten sowie Krankheitsfälle der Erzieherinnen abdecken. Während dieser Zeiten sollte man für die Kinder voll da sein und den Tagesablauf reibungslos mitgestalten.

- Für ein Kind: 10 Stunden im Jahr, d.h. 50 Minuten im Monat.
- Mit Geschwisterkind: 15 Stunden im Jahr, d.h. 1:15 Stunden (75 Minuten) im Monat.
- Für neu hinzukommende Kinder zählen die Elternstunden ab dem dritten Monat, d.h. für den

Monat, in dem das Kind beginnt, sowie für den zweiten Kindergarten-Monat fallen keine Elterndienst-Zeiten an.

- Für jede nicht geleistete Stunde im Kalenderjahr erheben wir ein Betrag von 10 € für den Kindergarten Mariposa.

Eltern mit Babys können leider keine Elterndienste machen, da die Erzieherinnen die Eltern als volle Betreuungsperson brauchen. Diese Eltern haben aber die Möglichkeit, durch Arbeitseinsätze im Kindergarten – die auch mal am Wochenende geleistet werden können – auf ihre Stunden zu kommen. Andere Familienangehörige oder Au-Pairs können die Elterndienste (außer Aufsperrern am Morgen) auch übernehmen, wir bitten aber um Rücksprache mit den Erzieherinnen.

Jeder ist für seine Stunden verantwortlich und sollte darauf achten, sich in der Anwesenheitsliste (bei den Erzieherinnen) unter dem Namen des eigenen Kindes einzutragen und zu unterschreiben.

Begleitung von Ausflügen und Küchendienste zählen als Elterndienst und werden als solche in den Listen eingetragen.

4.6.3 Gemeinsame Erziehungsarbeit Erzieherinnen-Eltern

Als Elterninitiative haben die Eltern den Vorteil die Erziehungsarbeit mit den Erzieherinnen zu gestalten (Familienselbsthilfe).

- Gemeinsam Verantwortung für die Erziehung übernehmen.
- Enger persönlicher Kontakt.
- Regelmäßige, persönliche Gespräche über die Entwicklung des Kindes.
- Elternabende für den Meinungsaustausch und Vorstellung der Planung.
- Gemeinsame Feste.
- Vertiefung der Lerninhalte zuhause.
- Emotionale Unterstützung durch Fachkräfte für die Eltern in schwierigen Erziehungssituationen.
- Offener Umgang mit Problemen.

5. Literaturverzeichnis

www.kindergartenpaedagogik.de

www.kika-muenchen.de

www.elterninitiativ-muenchen.de

www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/.../baykibig.pdf7

www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan_endfassung.pdf

6. Impressum

Dieses Konzept wurde vom Vorstand und den Erzieherinnen vom Kindergarten Mariposa e.V. erstellt. Es ist in Auszügen unter www.kindergarten-mariposa.org veröffentlicht.

Wir danken allen engagierten Eltern, die seit 1994 mit ihren Ideen zum Konzept beigetragen haben.

Die Elterninitiative Kindergarten Mariposa e.V. wird vom Stadtjugendamt München gefördert.

Stand: Januar 2011